

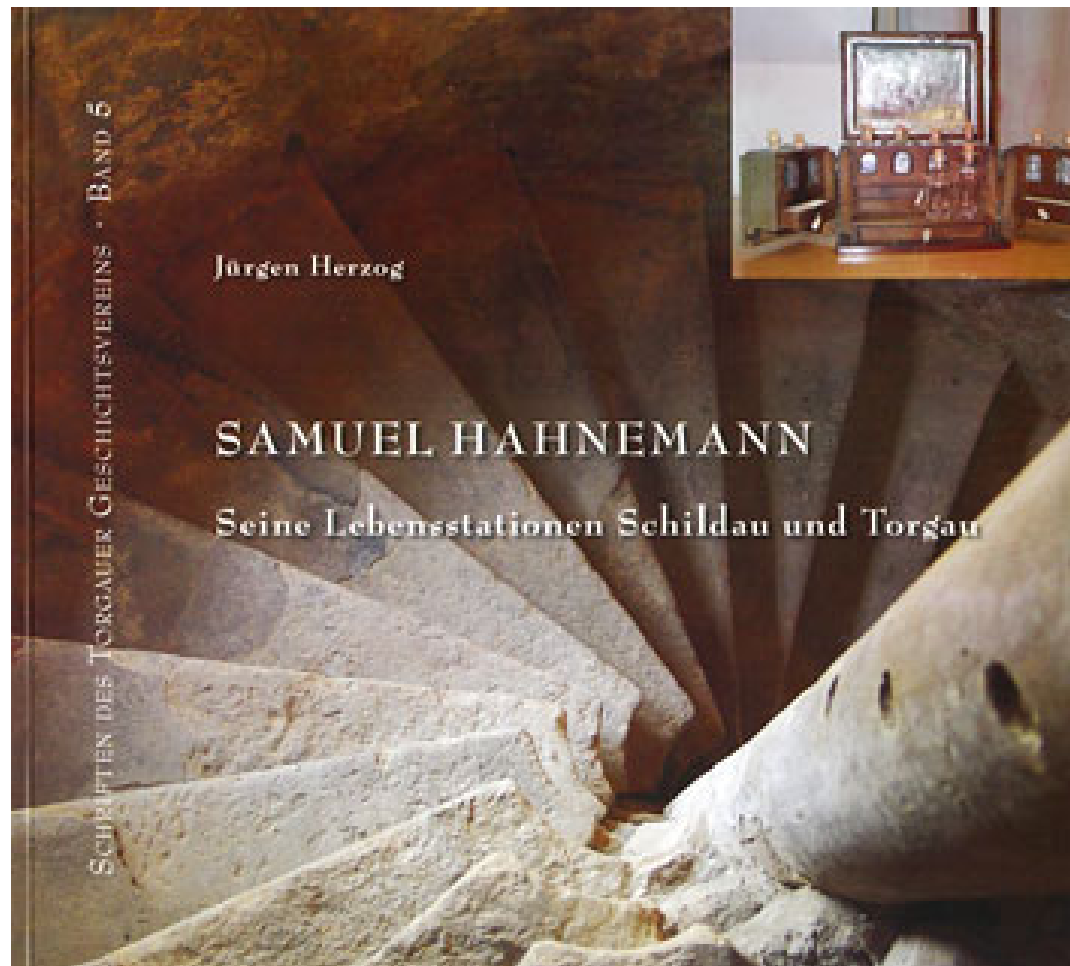
# Jürgen Herzog Samuel Hahnemann Seine Lebensstationen Schildau und Torgau

Leseprobe

[Samuel Hahnemann Seine Lebensstationen Schildau und Torgau](#)

von [Jürgen Herzog](#)

Herausgeber: Torgauer Geschichtsverein



<http://www.narayana-verlag.de/b2435>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.  
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>



## Torgau - eine neue Lebensstation

**F**amilie Hahnemann war bereits Ende Dezember 1804, vermutlich in den Weihnachtstagen nach dem 23. Dezember, nach Torgau gezogen, zum gleichen Zeitpunkt muss Advokat Zieger seinen Wohnsitz nach Schildau verlegt haben.<sup>17</sup>

Torgau war zu dieser Zeit Sitz eines Amtes mit vier Städten und 54 Dörfern, im Amt lebten etwa 12.300 Einwohner. Die Stadt selbst war schriftsässig mit Sitz und Stimme auf den Landtagen, sie hatte 1801 ohne Garnison, aber mit 404 Handwerkern 3.654 Einwohner. Die Haupterwerbsquellen bestanden aus Bierbrauerei, Handel, Ackerbau, Viehzucht und Handwerk. Von Bedeutung waren eine Tuchmanufaktur, mehrere Wollmanufakturen und die Gerberei. Über die Elbe führte eine hölzerne Brücke, besonderes wichtig für den Handelsweg zur Messestadt Leipzig. Im Schloss befand sich ein Zucht- und Arbeitshaus, außerhalb der Stadtmauern ein Armen- und Waisenhaus.<sup>18</sup> Die Zeiten der blühenden und reichen Renaissance- und Residenzstadt waren seit dem 30-jährigen Krieg längst vorbei. Ein zeitgenössischer Chronist nennt 1810 unter Einschluss der Personen im Zucht-, Arbeits- und Waisenhaus 5.979 Konsumenten. Er führt aus: „In der Stadt selbst gab es auf den meisten, selbst den lebhaftesten Straßen noch viele Wüstungen und alle Hau-

ser waren schwach, die meisten von dem Hattswirth und seiner Familie allein bewohnt. Die Umgebungen der Stadt, namentlich der Weg um dieselbe herum, zwischen den Vorstädten und dem alten Festungsgraben ließ viel zu wünschen übrig, obman schon in der letztern Zeit zur Verschönerung und Verbesserung desselben Einiges gethan hatte. Reichlich aber versorgten die Gärten der Vorstädte die Stadt mit Küchengewächsen, die in sehrer Lieberfluß erbauet wurden, daß auch nach den Nachbarstädten Handel damit getrieben werden konnte. Mehrere dieser Vorstädtergärten waren zu öffentlichen Belustigungsorten eingerichtet.“<sup>19</sup>

Ein Reisender des Jahres 1788 schildert seinen Eindruck wie folgt:

„Torgau, eine zwar große und weitläufige, aber nur wenig bevölkerte Stadt, ist rings mit Wasser umgeben. Obschon ein großes Amt hier ist, obschon ein Bataillon Infanterie hier in Garnison liegt, so sieht man doch wenig Menschen auf den breiten öden Gassen, wo eil immerwährende Totenstille herrscht und wo die alte gotischen beräucherten Häuser nicht weniger dazu



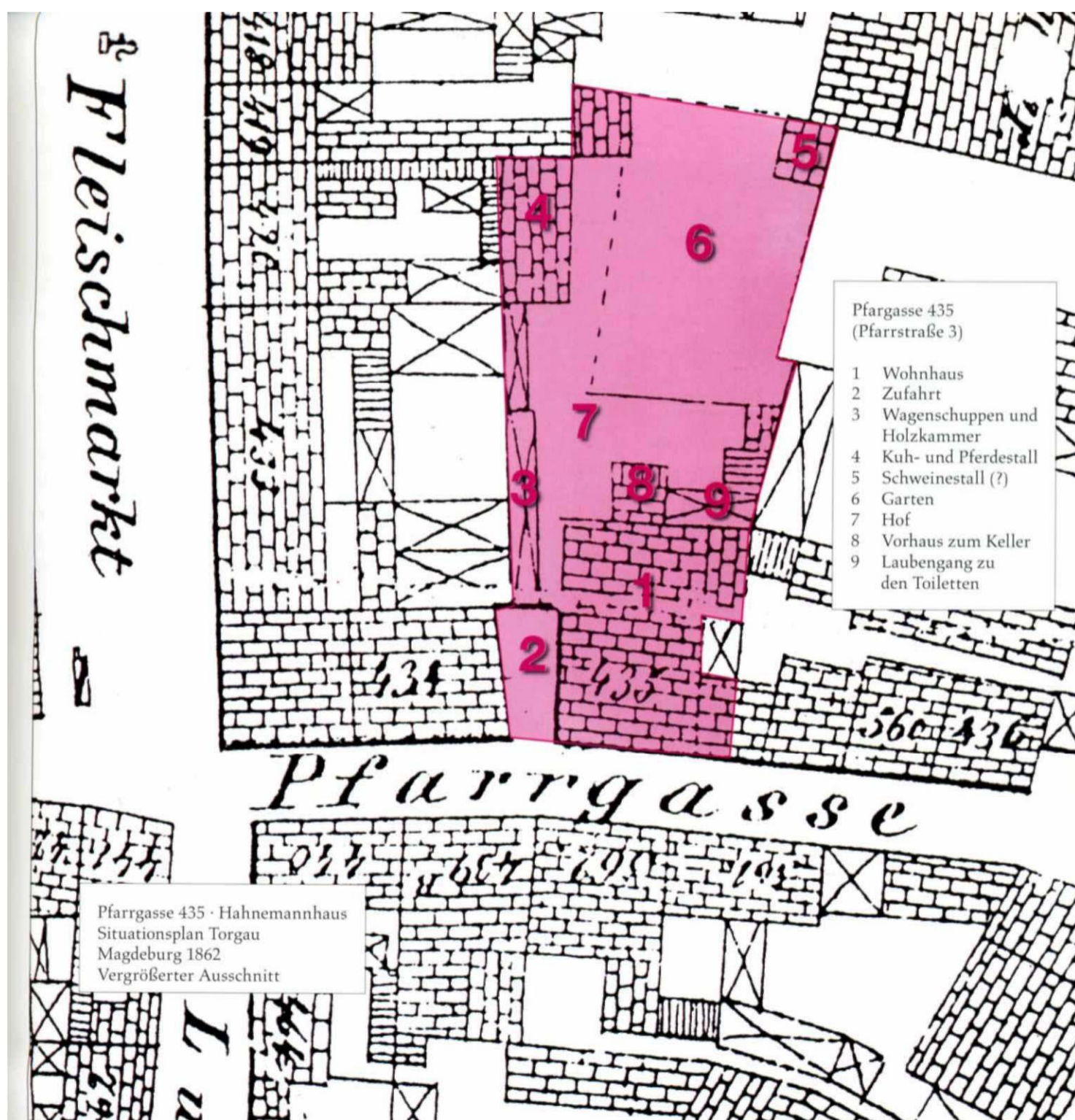
beitragen, jeden melancholisch zu machen, der nicht durch einen längeren Aufenthalt schon daran gewohnt ist.

Das Schloss ist ein schönes Gebäude. Schade nur, dass es zu einem Zucht- und Arbeitshaus eingerichtet ist. Der

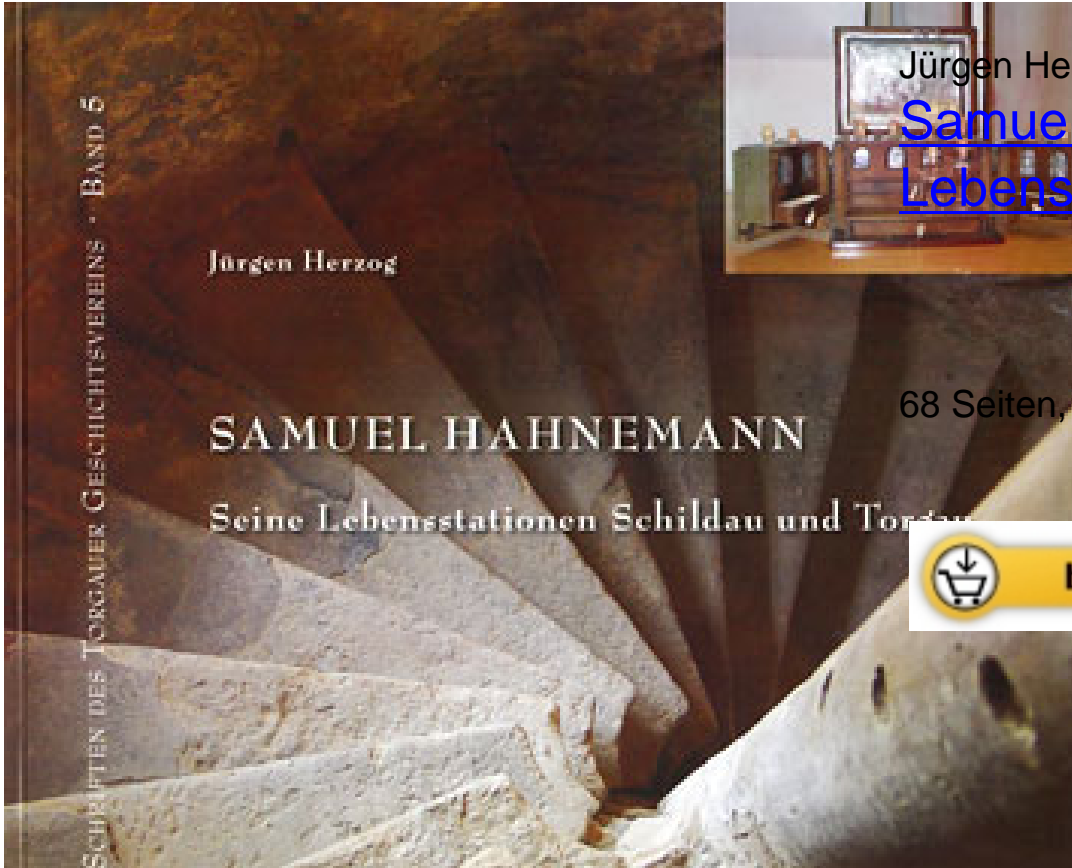
Hausverwalter, der alles dirigiert, hat einen reizenden Garten, worinnen man Orangerie, ausländische Gewächse, ein schönes Treibhaus und alles findet, was man nur in einem wohl angelegten Garten finden kann.“



Lage des Hahnemannsches Freihauses im Zentrum von Torgau.







Jürgen Herzog

Samuel Hahnemann Seine  
Lebensstationen Schildau und Torgau

68 Seiten, Heft



**bestellen**